

Mit Ermstaler Wurzeln an die Spitze der Forschung

DETTINGEN:



Renommierter Wissenschaftler: Prof. Dr. Dr. Rolf Werner trägt sich ins Goldene Buch ein. Fotograf: Christina Hölz

Ein größeres Kompliment kann man seinem Geburtsort wohl nicht machen. „Dettingen verleiht Flügel der Kreativität und Führungstärke“, adelte Professor Dr. Rolf Werner seine Heimatgemeinde. Der Ort habe viele berühmte Persönlichkeiten hervorgebracht, sagte der renommierte Wissenschaftler – und sprach dann sogar vom „Red Bull aus dem Ermstal“, der in Wirklichkeit ein Geißbock ist.

Da lobte ein Heimkehrer die Stätte seiner Kindheit. Dabei war es die Gemeinde Dettingen, die am Mittwoch einen großen Sohn aus ihrer Mitte zu ehren hatte: Dr. Rolf. G. Werner, 1946 in Dettingen geboren, gilt heute als einer der weltweit führenden Experten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Produktion von Antibiotika und Biopharmazeutika. Mehr als 25 Jahre wirkte er in führender Position bei dem Biberacher Pharma-Riesen Boehringer Ingelheim, wo er 2003 auch in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Der Mann ist Ehrensensator der Universität Tübingen, hat mehr als 150 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht und 20 Patente hervorgebracht.

Und: Werner ist in Wissenschaftskreisen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt – das Thailändische Königshaus verlieh ihm die Ehrendoktor-Würde, die Stadt Wien hat ihn ebenfalls ausgezeichnet.

Soweit die Meilensteine in der Laufbahn des weltweit gefragten Biotechnologen. Stationen, die Laudator Eberhard Stanger, ein Jugendfreund Werners und heute Vorstand der Metzinger Betriebskrankenkasse, im

Dettinger Rathaus Revue passieren ließ. Dort durfte sich Dr. Rolf G. Werner (vor den Augen vieler Freunde und Weggefährten) nun im Goldenen Buch der Ermstalgemeinde verewigen.

Denn keine Frage, der Naturwissenschaftler ist ein Werbeträger für die knapp 10 000 Einwohner zählende Kommune. Einer, der den Namen Dettingens in die Welt der Wirtschaft und der Forschung trägt. Aber auch einer, dessen Namen in der Ermstalgemeinde nicht mehr jedem geläufig ist. Selbst Bürgermeister Michael Hillert bekannte am Ehrungabend: „Mir war gar nicht bewusst, welche Koryphäen wir hier in Dettingen haben.“

Das wussten derweil alteingesessene Gemeinderäte, unter anderem FWV-Frau Carmen Seeger. Das Gremium beschloss, das Lebenswerk des Mannes zu würdigen, der weltweit oft mehr wahrgenommen werde als im heimischen Dettingen, so Hillert weiter.

Umso mehr ist die Gemeinde stolz auf den 71-jährigen Biologie-Primus. Zumal der den Kontakt nach Dettingen nie abgebrochen habe, wie Eberhard Stanger in seiner persönlichen Ansprache betonte: „Trotz weltweiter Verpflichtungen findet er Zeit für den vierteljährlichen Stammtisch mit seinen Schulkameraden, für seine Jugendfreunde und für seine Stammwirtschaft, das „Rössle“, sagte der Laudator.

Und: Der Biologe ist seiner Heimatgemeinde nicht nur freundschaftlich verbunden, sondern fördert dort auch den wissenschaftlichen Nachwuchs. Jüngst habe er einen Abiturienten und künftigen Medizinstudenten im Programm „Jugend forscht“, ließ Werner wissen.

Als Dank für die Ehrung in Dettingen überreichte er einen Scheck an die Bürgerstiftung. Auch deren Vorsitzender Sven Doster ist ein Sohn eines Jugendfreundes. Gründe, auch in Zukunft immer wieder ins Ermstal zu kommen, hat der erfolgreiche Biotechnologe also genug.